

# ARCHÄOLOGIE ALS SOZIALGESCHICHTE

Studien zu Siedlung,  
Wirtschaft und Gesellschaft  
im frühgeschichtlichen Mitteleuropa

FESTSCHRIFT  
FÜR  
HEIKO STEUER  
zum 60. Geburtstag

herausgegeben von  
Sebastian Brather, Christel Bückler und Michael Hoyer



Verlag Marie Leidorf GmbH · Rahden/Westf.

1999

342 Seiten mit 113 Abbildungen, 10 Tabellen, 4 Tafeln und 2 Farbtafeln

Die Deutsche Bibliothek - CIP-Einheitsaufnahme

**Archäologie als Sozialgeschichte:**

Studien zu Siedlung, Wirtschaft und Gesellschaft

im frühgeschichtlichen Mitteleuropa;

Festschrift für Heiko Steuer zum 60. Geburtstag/

hrsg. von Sebastian Brather ...

Rahden/Westf.: Leidorf, 1999

(Internationale Archäologie; Bd. 9 : Studia honoraria)

ISBN 3-89646-389-6

Alle Rechte vorbehalten

© 1999



Verlag Marie Leidorf GmbH

*Geschäftsführer:* Dr. Bert Wiegel

Stellerloh 65 · D-32369 Rahden/Westf.

Tel: +49/(0)57 71/95 10-74

Fax: +49/(0)57 71/95 10-75

E-Mail: [vml-verlag@t-online.de](mailto:vml-verlag@t-online.de)

Internet: <http://www.leidorf.de>

Internet: <http://www.vml.de>

ISBN 3-89646-389-6

ISSN 1433-4194

Kein Teil des Buches darf in irgendeiner Form (Druck, Fotokopie, CD-ROM, Internet oder einem anderen Verfahren) ohne schriftliche Genehmigung des Verlages Marie Leidorf GmbH reproduziert werden oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

Umschlagentwurf: Claus Dobiak, Kirchhain

Scans und Redaktion: Sebastian Brather, Christel Bücker und Michael Hoeper, Freiburg i. Br.

Satz und Layout: Fa. Merowarch, Matthias Weis, Bollschweil

Druck und Produktion: Sievert-Druck+Service GmbH, Iltisweg 3, D-33818 Leopoldshöhe

# Siedlung oder Depot?

## Die keltischen Münzen vom Limburgerhof, Lkr. Ludwigshafen, und ihre Rolle bei der Deutung des Fundortes als spätlatènezeitlicher Handelsplatz

Michael Nick

### Einleitung

Eher beiläufig erwähnten G. Lenz-Bernhard und H. Bernhard 1991 in ihrer umfangreichen Arbeit über die spätlatènezeitliche und frühromische Besiedlung des Oberrheingebietes einen 1989 oder kurz danach gemachten Fund keltischer Münzen vom Limburgerhof, Lkr. Ludwigshafen, in Rheinland-Pfalz<sup>1</sup>. Er wurde dort als „zerstreuter Schatzfund?“, bestehend aus „ca. 250 Potinen der Leuker, Sequaner, Senonen sowie KALETEDOV-Quinaren und weiteren Kleinmünzen“ in die Literatur eingeführt. Schließlich erschien 1996 eine von H. Ehrend und Th. Horn im Eigenverlag herausgegebene kleine Schrift mit dem Titel „Ein Keltenschatz im Stoppelacker“<sup>2</sup>. Der exakte Fundort der dort mit Abbildung publizierten Münzen und anderer auf einem Acker aufgefundenen Artefakte wird zwar nicht genannt<sup>3</sup>, doch geben die Autoren einen Anhalt mit der Umschreibung „die Dörfer um Speyer“<sup>4</sup>, zu denen auch der Limburgerhof gezählt werden kann. Trotz dieser ungenauen Angaben läßt ein vergleichender Blick auf die Beschreibung der Fundstücke in beiden Literaturzitierten keine Zweifel, daß im einen wie im anderen Fall von demselben Fund die Rede ist<sup>5</sup>. Ehrend und Horn vermuten hinter den Münzen ein durch den Pflug zerstreutes Depot, obwohl der Finder „seit drei Jahren“ den Acker begeht und immer wieder neue Exemplare entdeckt<sup>6</sup>. Das einzige Argument, das sie dafür ins Feld führen, ist der Umstand, daß sich die Stücke auf einem verhältnismäßig „kleinen Areal“ konzentrieren<sup>7</sup>. Da deshalb aber eine Interpretation als Hort keinesfalls zwingend erscheint, sollen hier auf der Basis einer eingehenden vergleichenden Analyse des Materials weite-

re Deutungsmöglichkeiten aufgezeigt und diskutiert werden.

### Die Funde, ihre Verbreitung und Datierung

Das bisher gesammelte Material von der Fundstelle beläuft sich nach Ehrend/Horn auf 250 keltische Münzen, eine griechische sowie eine römische Münze, 26 Bronzeringe, zwei vierspeichige Rädchen („Rouelles“) und zwei sogenannte „Datteln“ aus Bronze. Eventuelle weitere Funde, wie beispielsweise Keramik, waren dem Verfasser leider nicht zugänglich. Da ein Teil des Materials bei den genannten Autoren nur unzureichend oder gar falsch bestimmt ist, folgt hier zunächst eine überblicksartige Vorstellung der Funde (dazu Tab. 1). Den Löwenanteil mit 182 Exemplaren stellen die sogenannten Leukerpotins. Ihre Verbreitung liegt leider immer noch nicht nach Varianten gegliedert vor, weshalb die bekannte Karte von S. Scheers mit ihren 151 kartierten Fundorten nach wie vor repräsentativen Charakter besitzt<sup>8</sup>. Eine neuere auf der Basis dieses Bildes erstellte Übersicht von M. Estelle umfaßt nunmehr an die 200 Plätze<sup>9</sup>, wobei die Zahl der Punkte vor allem im Elsaß und Rheinland-Pfalz zugenommen hat. Das Hauptverbreitungsgebiet der Leukerpotins erstreckt sich gemäß dieser Kartierungen im Nordosten Frankreichs über die Départements Aube, Meuse, Meurthe-et-Moselle, Moselle, Bas-Rhin nach Rheinland-Pfalz, so daß dieser Typ am Limburgerhof als einheimisch betrachtet werden kann. Die Hauptumlaufzeit dieser Potinmünzen ist aufgrund gut dokumentierter Befunde<sup>10</sup> in die Phase La Tène (LT) D1a/b (ca. 150 bis

1 G. LENZ-BERNHARD/H. BERNHARD, Das Oberrheingebiet zwischen Caesars gallischem Krieg und der flavischen Okkupation (58 v. Chr.–73 n. Chr.). Eine siedlungsgeschichtliche Studie. Mitt. Hist. Ver. Pfalz 89, 1991, 3–347, bes. 71.  
2 H. EHREND/TH. HORN, Ein Keltenschatz im Stoppelacker. Speyerer Num. Beitr. 4 (Speyer 1996).  
3 Der Fundort ist den Autoren durchaus bekannt. Um aber einer möglichen Ausbeutung des Fundplatzes durch Raubgräber vorzubeugen, wird er in der Publikation verschwiegen; siehe EHREND/HORN (wie Anm. 2) 7 f.  
4 EHREND/HORN (wie Anm. 2) 6.  
5 Nach freundlicher Auskunft des Autors Herrn Dipl. Ing. H. Ehrend ist der Fundort des „Schatzfundes im Stoppelacker“ identisch mit der Angabe bei LENZ-BERNHARD/BERNHARD (wie Anm. 1) 71 („Limburgerhof“).  
6 EHREND/HORN (wie Anm. 2) 7.  
7 EHREND/HORN (wie Anm. 2) 7.

8 S. SCHEERS, La Gaule Belgique. Traité de Numismatique Celtique II (Paris 1977) 717 fig. 200.  
9 M. ESTELLE, Les monnaies Gauloises découvertes en Alsace (unpubl. Magisterarbeit Strasbourg 1997) 18 ff.  
10 Manching „Grube e“: H.-J. KELLNER, Die Münzfunde von Manching und die keltischen Fundmünzen aus Südbayern (Stuttgart 1990) 35 f. Nr. 11. – Grab 1311 von Wederath: H. POLENZ, Münzen in latènezeitlichen Gräbern Mitteleuropas aus der Zeit zwischen 300 und 50 vor Christi Geburt. Bayer. Vorgeschbl. 47, 1982, 27–222, bes. 94 ff.; R. CORDIE-HACKENBERG, Eine latènezeitliche Doppelbestattung mit Holzmöbel – Grab 1311. In: A. HAFFNER (Hrsg.), Gräber – Spiegel des Lebens. Zum Totenbrauchtum der Kelten und Römer am Beispiel des Treverer-Gräberfeldes Wederath-Belginum. Ausstellungskat. Rhein. Landesmus. Trier (Mainz 1989) 187–196, bes. 192 f. – Grab von Uffhofen: POLENZ, 87 ff. – Weiterhin ist ein häufiges Vorkommen

85 v. Chr.) nach dem Chronologiesystem von S. Rieckhoff<sup>11</sup>, auf das sich auch die noch folgenden Datierungen der übrigen Münzen beziehen, zu setzen. Die Statere vom Typ Morville können aufgrund ihres geringen Vorkommens noch keiner Region exakt zugeordnet werden, gleichwohl zeichnen sich Schwerpunkte in dem nordostfranzösischen Département Moselle und dem daran angrenzenden Rheinland-Pfalz ab<sup>12</sup>, so daß der Typ als einheimisch gelten kann. Das bronzene Exemplar aus Grab 196 von Wederath kann in die Zeitstufe LT D1b (ca. 120 bis 85 v. Chr.) gestellt werden<sup>13</sup>. Möglicherweise sind die beiden Stücke aus Elektron vom Limburgerhof noch etwas früher anzusetzen. Aufgrund ihrer zahlreichen Fundorte in Rheinland-Pfalz können der „Treverer“-Quinar mit „eckiger Nase“ und der Marberger Typ, die beide durch ihre Rückseite typologisch auf das engste verwandt sind, als zum lokalen Umlauf gehörig betrachtet werden<sup>14</sup>. Ihre Münzstätten lagen aber weiter westlich im eigentlichen Treverergebiet. Die hohen Fundaufkommen in den Siedlungen auf dem Titelberg, dem Martberg (Marberger Typ) und dem Kasselt bei Wallendorf („eckige Nase“) legen nahe, sie dort zu vermuten. Einen chronologischen Anhaltspunkt für den Quinar mit „eckiger Nase“ gibt der Schatzfund von Manching aus dem Jah-

re 1936, dessen Fundgefäß in die Stufe LT D1b (ca. 120 bis 85 v. Chr.) datiert wird<sup>15</sup>. Für den Marberger Typ mit Ringel dagegen liefern die Belagerungsgräben von Alesia, wo ein ebensolches Exemplar zutage kam, den *terminus ante quem* 52 v. Chr.<sup>16</sup>. Für eine genauere zeitliche Einordnung der beiden Typen bleiben indessen die neuen Untersuchungen auf dem Martberg abzuwarten<sup>17</sup>.

Wiederum den Leukern zugeordnet werden die Potinmünzen des Typs LT<sup>18</sup> 9155, deren Verbreitungskonzentration vor allem im nordostfranzösischen Département Aube und den angrenzenden Regionen liegt<sup>19</sup>. Die Kartierung von Scheers kann durch einige Neufunde, besonders der Schweiz<sup>20</sup> und Süddeutschlands<sup>21</sup>, ergänzt werden, doch bleibt in Rheinland-Pfalz der Limburgerhof mit zwei Exemplaren der einzige Fundort dieses Typs, so daß die Stücke als ortsfremd gewertet werden können. Das Vorkommen eines Vertreters in der Basler Gasfabrik spricht für einen Umlauf schon vor dem Münsterhügel-Horizont (also vor ca. 100 v. Chr.)<sup>22</sup>.

Die Potinmünzen des Typs LT 7417 mit Strubbelkopf werden den Senonen zugeschrieben, obwohl dies keineswegs sicher erscheint<sup>23</sup>, der Schwerpunkt der Verbreitung liegt jedenfalls im Norden Frankreichs in den Départements Aisne, Aube, Eure, Oise, Seine-et-Marne, Somme und Val d'Oise<sup>24</sup>. Lediglich zwei weitere

des Typs in den frühen spätlatènezeitlichen (SLT-) Siedlungen Basel-Gasfabrik (25) und Manching (37), die beide nicht bzw. nur in geringem Umfang über das Ende von La Tène (LT) D1b hinausreichen, festzustellen. Gleichwohl sind Leukerpotins in späten Befunden wie Basel-Münsterhügel (3) und den Belagerungsgräben von Alesia (1) nur noch vereinzelt festzustellen, was zwar für einen noch andauernden Umlauf in geringem Umfang, aber nicht für eine Produktion in diesem Zeithorizont spricht. – Zum zeitlichen Verhältnis von Basel-Gasfabrik und Basel-Münsterhügel siehe hier Anm. 22, die Funde bei: A. BURKHARDT/W. B. STERN/G. HELMIG, Keltische Münzen aus Basel. Numismatische und metallanalytische Untersuchungen. Antiqua 25. Veröff. Schweizer Ges. Ur- u. Frühgesch. (Basel 1994). – A. BURKHARDT, Quantitative Methoden zur keltischen Numismatik am Beispiel der Münzfunde aus latènezeitlichen Siedlungen der Oberrheinregion (Bern 1998). – Die Exemplare aus Manching bei KELLNER, dasjenige aus den Belagerungsgräben von Alesia bei J.-B. COLBERT DE BEAULIEU, Numismatique Celtique d'Alésia. Rev. Belge Num. 101, 1955, 55–83, bes. 73 Nr. 166. – Zur Datierung der genannten Siedlungen siehe S. RIECKHOFF, Süddeutschland im Spannungsfeld von Kelten, Germanen und Römern. Trierer Zeitschr. Beih. 19 (Trier 1995) 186 Tab. 20.

11 RIECKHOFF (wie Anm. 10) 194 Tab. 21.

12 Verbreitungskarte bei SCHEERS (wie Anm. 8) 464 fig. 100, die durch einige weitere Funde ergänzt werden kann: Binswangen/BY (KELLNER [wie Anm. 10] Nr. 2171–2172), die Heidenburg bei Kreimbach/RP (K.-H. NAUMANN/K. SCHULTHEISS, Die Kreimbacher Heidenburg. Westricher Heimatbl. 8/1, 1977, 3–60, bes. 20 Nr. 1) und das Heidetränk-Oppidum in Hessen (D. G. WIGG, Das Ende der keltischen Münzwirtschaft am Mittelrhein. Germania 74/2, 1996, 377–397, bes. 395 Nr. 56).

13 POLENZ (wie Anm. 10) 91 ff. Nr. 21; 114.

14 Verbreitungskarten bei SCHEERS (wie Anm. 8) 499 fig. 113; 501 fig. 114, und V. ZEDELUS, Die keltischen Silbermünzen vom „Marberger Typus“ aus dem östlichen Treverergebiet. In: Trier – Augustusstadt der Treverer. Ausstellungskat. Rhein. Landesmus. Trier (Mainz 1984) 115–118, bes. 116 Abb. 1. Die Karten können durch eine Reihe von Neufunden ergänzt werden, doch ändert sich deshalb nichts an der Verbreitungstendenz.

15 KELLNER (wie Anm. 10) 63 ff. Nr. 139.

16 COLBERT DE BEAULIEU (wie Anm. 10) 74 Nr. 178.

17 In seinem Vortrag auf dem Internationalen Numismatischen Kongreß im September 1997 in Berlin deutete D. G. Wigg eine relative zeitliche Abfolge der Quinartypen „Eckige Nase“ zum Marberger Typ „ohne Ringel“ und schließlich zum Marberger Typ „mit Ringel“ an.

18 Im Zusammenhang mit einer Nummer bedeutet LT: H. DE LA TOUR, Atlas de monnaies gauloises (Paris 1892, Neudr. Maastricht 1991).

19 Verbreitungskarte bei SCHEERS (wie Anm. 8) 730 fig. 201.

20 Basel-Gasfabrik: BURKHARDT (wie Anm. 10) Nr. 434. – Paß des Großen St. Bernhard: F. VON DÜHN/E. FERRERO, Le monete galliche del medagliere dell'ospizio del Gran San Bernardo. Memorie della Reale Accademia delle Scienze di Torino 2/41, 1891, 331–388 Taf. 1–2, bes. Nr. 44. – Sissach-Brühl: V. MÜLLER-VOGEL, Die spätgallische Töpfersiedlung von Sissach-Brühl. Arch. u. Mus. 5 (Liestal 1986) 184 Nr. 1165. – Zürich: K. CASTELIN, Keltische Münzen. Katalog der Sammlung des Schweizerischen Landesmuseums Zürich, Bd. 1 (Stäfa 1978) Nr. 478.

21 Karlstein: KELLNER (wie Anm. 10) Nr. 2067. – Poing: ebd., Nr. 2078. – Hüfingen: E. NUBER, Funde antiker Münzen. Baden. Fundber. Baden-Württemberg 10, 1985, 673–703, bes. 683 ff. Nr. 717,5 (Grab 322 des frühmittelalterlichen Gräberfeldes „Auf Hohen“).

22 Da die beiden Basler SLT-Siedlungen Gasfabrik und Münsterhügel zeitlich aufeinander folgen (die ältere Gasfabrik nimmt den Horizont von LT D1a bis ca. zur Mitte von LT D1b ein, d. h. nach Rieckhoff von ca. 150 bis 100 v. Chr.; darauf folgt der Münsterhügel-Horizont, der den anschließenden Zeitraum bis zum Ende von Phase LT D2a, d. h. bis ca. 50 v. Chr., ausfüllt), verfügt der Platz über eine einmalige Horizontalstratigraphie, mittels derer auch die Münzen datiert werden können. Zur Datierung dieser Siedlungen siehe RIECKHOFF (wie Anm. 10) 177 ff.

23 D. F. ALLEN, Catalogue of the Celtic coins in the British Museum. With supplementary material from other British collections 3: Bronze coins of Gaul, ed. M. MAYS (London 1995) 92.

24 Ebd.

Fundorte in Rheinland-Pfalz<sup>25</sup> sind bekannt, so daß die Münzen am Limburgerhof nicht als einheimisch betrachtet werden können. Für ihre chronologische Einordnung sind zwei Exemplare aus Manching von Relevanz, die einen Umlauf in LT D1 nahelegen<sup>26</sup>.

Als weitere wichtige Gruppe sind neben den Leuker die Sequanerpotins, die mit zehn Exemplaren vertreten sind, zu nennen. Am Limburgerhof kommen ausschließlich Stücke des frühen Typs A1/1 vor, was hinsichtlich der chronologischen Bewertung des Fundplatzes äußerst signifikant ist. Das Hauptverbreitungsgebiet von Sequaner A1/1 konzentriert sich auf die Nord- und Westschweiz sowie das angrenzende Südwestdeutschland<sup>27</sup>. Es handelt sich also um einen fremden Typ, dessen Umlaufzeit auf LT D1a bis Mitte D1b (ca. 150 bis 100 v. Chr.) eingegrenzt werden kann<sup>28</sup>.

Das engere Umlaufgebiet der am Limburgerhof aufgefundenen fünfzehn KALETEDOY-Quinare, von denen mindestens zwei subärat sind, erstreckt sich über Ostfrankreich, die Westschweiz und den äußersten Südwesten Deutschlands<sup>29</sup>, womit sie als ortsfremd betrachtet werden können. Ihr Vorkommen im Basel-Gasfabrik-Horizont<sup>30</sup> legt den Beginn der Prägung vor die Auflasung der Siedlung um ca. 100 v. Chr. (Mitte LT D1b). Gleichwohl ist mit sehr langen Laufzeiten zu rechnen, da der Typ noch auf dem sich zeitlich anschließenden Basler Münsterhügel<sup>31</sup> sowie in den Phasen 1a-b (120 bis 60 v. Chr.), 1c (60 bis 40 v. Chr.) und 3 (30 v. Chr. bis 1 n. Chr.) von Besançon<sup>32</sup> vertreten ist.

Die Massalia-Obol-Imitationen der Typen Basel-Gasfabrik und Limburgerhof können bisher noch nicht genauer auf ein Verbreitungsgebiet festgelegt werden, da sie relativ selten gefunden wurden. Vereinzelt Stücke des ersteren kommen aus den ostfranzösischen Départements Côte d'Or, Doubs, Jura<sup>33</sup>, und sogar in

Manching<sup>34</sup> ist ein Vertreter festzustellen. Konzentrationen lassen sich am Rheinknie um Basel ausmachen, wo Basel-Gasfabrik zwölf, die offene Siedlung von Kirchzarten-Rotacker bei Freiburg i. Brsg. (Tarodunum) drei Exemplare geliefert haben<sup>35</sup>. Der „Typ Limburgerhof“ dagegen stellt meines Wissens bisher noch ein Einzelstück dar, über das noch keine Aussagen gemacht werden können. Die Datierung dieser Münzen stützt sich in erster Linie auf den Befund der beiden Basler Siedlungen. Da auf dem Münsterhügel keine derartigen Funde gemacht wurden, kann ihre Prägezeit auf die Besiedlungsdauer der Gasfabrik festgelegt werden (ca. 150 bis 100 v. Chr.).

Einen wiederum nach Basel deutenden Münztyp stellen die zehn Viertelstatere mit Rad dar, die dort in der Siedlung Gasfabrik vier Exemplaren vertreten sind<sup>36</sup>. Am Limburgerhof kann von Goldnominalen allerdings keine Rede mehr sein, da die dort vorhandenen Stücke entweder aus Billon oder Bronze bestehen. Nicht viel edler nehmen sich die Basler Vertreter aus, deren Spannbreite von einem massiven sowie einem subäratem Elektronexemplar über eines aus Silber bis hin zu einer Bronzemünze mit Silberauflage reicht. Zwar ist derzeit eine eindeutige Zuschreibung dieses Typs nicht möglich, doch kann sein engeres Umlaufgebiet auf Ostfrankreich und die benachbarte Schweiz eingegrenzt werden<sup>37</sup>. Da die Radstatere auf dem Basler Münsterhügel nicht mehr vorhanden sind, ist ihre Prägezeit in jedem Fall vor diesem Horizont anzusetzen (vor ca. 100 v. Chr.).

Ein weiterer Viertelstater, allerdings mit einem Stern als Beizeichen, weist ein ähnliches Verbreitungsgebiet auf, kann aber mangels archäologischer Befunde chronologisch nicht näher gefaßt werden. Gleichwohl läßt sich aufgrund seiner Affinität zum vorangegangenen Typ ein ganz ähnlicher Zeitansatz vermuten<sup>38</sup>.

In eine völlig andere Richtung, nämlich nach dem östlichen Württemberg und Bayern, weisen die glatten Regenbogenschüsselchen<sup>39</sup> und die Kreuz-Quinare<sup>40</sup>. Da die hier behandelte Fundstelle die einzige dieser Münzen in Rheinland-Pfalz darstellt, sind sie ohne Zweifel als ortsfremd zu betrachten. B. Ziegau legt die Pragedauer der ersteren aufgrund der Fundvergesellschaftung und metrologischer Erwägungen in den Zeitraum von LT C1/C2 bis D1 (nach Rieckhoff ca. 260/50

25 ANDERNACH: D. G. WIGG, An Inventory of finds of Potin Coins from West and Southwest Germany. *Gallia* 52, 1996, 101–116, bes. 114 Nr. 4. – TRIER: K.-J. GILLES, Neue Funde und Beobachtungen zu den Anfängen Triers. *Trierer Zeitschr.* 55, 1992, 193–232, bes. Nr. II, 123–124.

26 KELLNER (wie Anm. 10) Nr. 14; 445.

27 Verbreitungskarte bei M. NICK, Untersuchungen zur Chronologie und den Herstellungsorten der keltischen Münzen vom Typ „Sequanerpotin“ (unpubl. Magisterarbeit, Freiburg i. Brsg. 1995). Für 1999 zum Druck vorgesehen.

28 DAZU NICK (wie Anm. 27).

29 Verbreitungskarte von Colbert de Beaulieu in R. FORRER, *Keltische Numismatik der Rhein- und Donaulande*, Bd. 2. Bibliographische Nachträge und Ergänzungen (Graz 1969) 38 Karte 4. Diese Karte müßte noch um die Neufunde aus der Schweiz und Südwestdeutschland ergänzt werden. – Zusammenfassend mit weiterer Literatur: K. CASTELIN, *Keltische Münzen. Katalog der Sammlung des Schweizerischen Landesmuseums Zürich*, Bd. 2: Kommentar (Stäfa 1985) 122 ff.

30 BURKHARDT (wie Anm. 10) Nr. 39–41; 47; 53–55; 66; 76; 82–84.

31 BURKHARDT (wie Anm. 10) Nr. 85–88.

32 J.-O. GUILHOT/C. GOY (Hrsg.), 20 000 m<sup>2</sup> d'histoire. Les fouilles du Parking de la Mairie à Besançon. *Ausstellungskat. des Musée des Beaux-Arts et d'Archéologie Besançon* (Besançon 1992) 122 Nr. 24–25; 124 Nr. 57–58.

33 Côte d'Or: B. FISCHER, Les monnaies gauloises de Mâlain (Côte d'Or). *Rev. Arch. Est et Centre-Est* 36, 1985, 229–236, bes. 229 (Mâlain/Côte d'Or). – Doubs: J.-B. COLBERT DE BEAULIEU/FR.

BLIND/P.-D. LABARIÈRE, *Catalogue des Collections Archéologiques de Montbéliard. II. Les Monnaies Gauloises* (Paris 1960) 20 Nr. 5 Taf. 1, 5 (Mandeure). – Jura: J.-B. COLBERT DE BEAULIEU/M. DAYET/FR. BLIND/P.-D. LABARIÈRE, *Catalogue des Monnaies Gauloises du Jura* (Paris 1962) 17 Nr. 25 (Fay-en-Montagne).

34 KELLNER (wie Anm. 10) Nr. 785.

35 Basel-Gasfabrik: BURKHARDT (wie Anm. 10) Nr. 15–22; 25–26; 28; 31. – Kirchzarten-Rotacker: BURKHARDT (wie Anm. 10) Nr. 23–24; 27.

36 BURKHARDT (wie Anm. 10) Nr. 10–13.

37 CASTELIN (wie Anm. 29) 133 f., mit weiterer Literatur.

38 Ebd.

39 K. CASTELIN/H.-J. KELLNER, Die glatten Regenbogenschüsselchen. *Jahrb. Num. u. Geldgesch.* 13, 1963, 107–130.

40 Siehe dazu CASTELIN (wie Anm. 29) 153, mit weiterer Literatur. – Weiterhin bestätigt der Fund eines Münzstempels für Kreuzquinare vom Typ Schönaich aus Manching das Herkunftsgebiet. Dazu *Ber. RGK* 77, 1996, 360 ff. Abb. 3.

bis 85 v. Chr.)<sup>41</sup>, wobei die subäraten Stücke vom Limburgerhof, wie sie auch in Manching<sup>42</sup> vorkommen, innerhalb dieses Rahmens eher spät anzusetzen sind. Die Kreuzmünzen können dagegen auf der Basis von Grab<sup>43</sup>, Depot<sup>44</sup> und Siedlungsfunden<sup>45</sup> in die Stufe LT D1a/b (ca. 150 bis 85 v. Chr.) datiert werden.

Nördlich der hier zu behandelnden Fundstelle – in Hessen – sind die Quinare vom Nauheimer Typ anzusiedeln. Sie konzentrieren sich dort in der Wetterau im Heidetränk-Oppidum und dessen Umgebung<sup>46</sup>. Das Exemplar vom Limburgerhof kann nicht als einheimisch gelten, da der Fundpunkt völlig isoliert dasteht. Ein Denar der römischen Republik, der dem Nauheimer Quinar als Vorbild diente, setzt den zeitlichen Rahmen mit dem *terminus post quem* 100 v. Chr.<sup>47</sup>. Aufgrund des Vorkommens von zwei Stücken in der Siedlung von Manching<sup>48</sup>, die nach Rieckhoff um ca. 80 v. Chr. abbricht, fällt ein Prägebeginn allerdings noch in das späte LT D1b (ca. 100 bis 85 v. Chr.). Gleichwohl deuten die Depots von Albstadt und Cölbe<sup>49</sup> für die Nauheimer Silbermünzen lange Laufzeiten bis in den Horizont der Regenbogenschüsselchen der Nordgruppe (s. u.) an.

Mit nur einem Exemplar im Fundgut vertreten ist der Typ LT 8329, der wegen massiver Konzentrationen in den Départements Haute-Marne (um Langres) und Côte d'Or (um Alesia) den Lingonen zugeschrieben wird<sup>50</sup>. Im näheren Umfeld des Limburgerhofes kommen kaum

Stücke dieses Typs vor<sup>51</sup>, was seine Ansprache als ortsfremd rechtfertigt. Anders als die bisher besprochenen Münztypen tendiert dieser aber etwas jünger. Da er weder in Manching<sup>52</sup> noch in der Basler Gasfabrik vertreten ist, wohl aber mit drei Exemplaren auf dem Münsterhügel<sup>53</sup>, ergibt sich eine hauptsächliche Umlaufzeit in LT D2a (ca. 85 bis 50 v. Chr.). Dieser Zeitansatz wird durch das Vorkommen von neun Stücken in den Belagerungsgräben Caesars vor Alesia (52 v. Chr.) gestützt<sup>54</sup>. Um zwei sehr späte Typen handelt es sich bei den Regenbogenschüsselchen der Nordgruppe aus Billon oder Bronze und den sogenannten Aduatuker-Kleinbronzen. Beide zeigen starke Konzentrationen am Niederrhein<sup>55</sup>. Durch ihr häufiges gemeinsames Vorkommen, vor allem in frühromischen Lagern<sup>56</sup>, kann für beide ein ähnlicher Zeitansatz gelten. Wigg schlägt eine Prägung der Aduatuker im letzten Jahrzehnt v. Chr. vor<sup>57</sup>, Roymans und van der Sanden favorisieren für die

- 41 B. ZIEGAUS, Der Münzfund von Großbissendorf. Eine numismatisch-historische Untersuchung zu den spätkeltischen Goldprägungen in Südbayern. Ausstellungskat. Prähist. Staatsslg. München 27 (München 1995) 126 Tab. 28.
- 42 KELLNER (wie Anm. 10) Nr. 50.
- 43 Datierung des Typs Dühren in die Stufe LT D1a (ca. 150–120 v. Chr.) aufgrund der beiden Gräber von Dühren und Neckarsulm. Siehe dazu POLENZ (wie Anm. 10) 58 ff.; 77.
- 44 Die Datierung des Typs Schönaich in die Stufe LT D1b (ca. 120–85 v. Chr.) wird durch die Beifunde der Manchinger Grube a und der Schlußmünze des Lauteracher Schatzfundes (117/116 v. Chr.) nahegelegt. Siehe dazu KELLNER (wie Anm. 10) 36 Nr. 41, und G. DEMBSKI, Der Schatzfund von Lauterach – endlich datiert. In: H. SWOZILEK/G. GRABHER (Hrsg.), Archäologie in Gebirgen. Elmar Vonbank zum 70. Geburtstag. Schr. Vorarlberger Landesmus. Reihe A. Landschaftsgesch. u. Arch. 5 (Bregenz 1992) 175–176.
- 45 Die Existenz von drei Kreuz-Quinaren und einem Viertelstück mit Ringel in der Siedlung von Manching verlegt deren Umlauf schon vor die weitgehende Auffassung der Siedlung um ca. 80 v. Chr.
- 46 Die Verbreitungskarte bei SCHEERS (wie Anm. 8) 505 fig. 115, kann zwar durch zahlreiche Neufunde ergänzt werden, diese bestätigen aber das bisherige Fundbild mit Schwerpunkt in Hessen.
- 47 M. H. CRAWFORD, Roman Republican Coinage. 2 Bde. (London 1974) Nr. 327/1.
- 48 KELLNER (wie Anm. 10) Nr. 521–522.
- 49 In den beiden Depots sind Vertreter des Nauheimer Typs, des Typs mit dem „tanzenden Männlein“ (LT 9396) sowie der Regenbogenschüsselchen Typ Nordgruppe (Silber bzw. Billon) vereinigt. Zum Depot von Albstadt siehe KELLNER (wie Anm. 10) Nr. 2292–2309; zu Cölbe: V. ZEDELJUS, New light on the coins of the Bochum-type (LT 9442). In: Proc. of the 10th Intern. Congr. of Numismatics, London, Sept. 1986 (Wetteren 1989) 125–130, bes. 126.
- 50 Verbreitungskarte bei J.-B. COLBERT DE BEAULIEU, Méthodologie de la Numismatique Gauloise: l'attribution de monnaies de potin. Cahiers Num. 6, 1969, 692–696, bes. 695 fig. II.

- 51 Lediglich ein weiteres Exemplar aus Rheinland-Pfalz, eines aus dem Saarland sowie zwei aus Hessen sind bekannt. Zu den Funden im einzelnen: H. GEBHART/K. KRAFT (Hrsg.), Die Fundmünzen der römischen Zeit in Deutschland, Abt. IV: Rheinland-Pfalz. Bd. 2: Pfalz (Berlin 1965) Nr. 2108, 6 (Donnersberg bei Dannenfels/RP). – K.-J. GILLES, Keltische Fundmünzen im östlichen Treverergebiet. Trierer Zeitschr. 56, 1993, 35–66, bes. Nr. 54, 3 (Schmelz/SL). – M. R.-ALFÖLDI (Hrsg.), Die Fundmünzen der römischen Zeit in Deutschland, Abt. V: Hessen. Bd. 1: Wiesbaden, 2 Bde. (Berlin 1994) Nr. 1145, 7, und WIGG (wie Anm. 25) 115 Nr. 7 (Heidetränk-Oppidum/HE).
- 52 Natürlich kann man einwenden, daß der Typ nicht bis nach Manching gekommen sein muß. Gleichwohl existiert von dort ein Exemplar des anderen Lingonenpotintyps LT 8319 mit „Januskopf“ (KELLNER [wie Anm. 10] Nr. 422), der ansonsten eine gleichartige Verbreitung wie LT 8329 mit „Fischblasen“ aufweist. Dieser Umstand zeigt, daß es im Falle einer Gleichzeitigkeit der beiden Typen auch für letzteren möglich gewesen wäre, in Manching aufzutauchen. Dem ist aber nicht so, denn LT 8319 mit „Januskopf“ ist im Gegensatz zu LT 8329 mit „Fischblasen“ in der Basler Gasfabrik, nicht aber wie dieser auf dem Münsterhügel vertreten und somit etwas früher anzusetzen. Daraus wird deutlich, daß für die unterschiedliche Präsenz der beiden Typen an den drei Fundorten nicht regionale Faktoren, sondern chronologische verantwortlich gemacht werden müssen.
- 53 BURKHARDT (wie Anm. 10) Nr. 454–455; 459. Die übrigen diesem Typ zugeordneten Stücke bei BURKHARDT (Nr. 456–458) sind m. E. nicht bestimmbar.
- 54 B. FISCHER, Les potins d'Alésia. Gallia 52, 1996, 37–42, bes. 38.
- 55 Verbreitungskarten der Regenbogenschüsselchen bei I. KAPPEL, Der Münzfund von Mardorf und andere keltische Münzen aus Nordhessen. Germania 54, 1976, 75–101, bes. 93 Abb. 4; I. KAPPEL, Keltische und römische Münzen von Heuchelheim. Fundber. Hessen 22–23, 1982–83, 190–199, bes. 193 Abb. 37; ZEDELJUS (wie Anm. 49) 129 Abb. – Verbreitungskarten der Aduatuker-Kleinbronzen bei SCHEERS (wie Anm. 8) 825 fig. 230; H. LÖHR/V. ZEDELJUS, Der „Schlangenberg“. Ein Platz frühromischer Okkupation bei Stolberg-Breinerberg, Kr. Aachen. In: Ausgrabungen im Rheinland '79. Rhein. Landesmus. Bonn, Sonderheft (1980) 93–99, bes. 98 Abb. 77; D. G. WIGG, The function of the last Celtic Coinages in Northern Gaul. In: C. E. KING/D. G. WIGG (Hrsg.), Coin finds and coin use in the Roman world. Studien zu Fundmünzen der Antike 10 (Berlin 1996) 415–436, bes. 422 map 2.
- 56 Beispielsweise in Anreppen, Asberg, Augsburg-Oberhausen, Haltern, Lahnu-Waldgirmes, Lünen-Beckinghausen, Neuss, Oberaden und Xanten.
- 57 WIGG (wie Anm. 12) 393 f.; DERS. (wie Anm. 55) 420.

Billon- und Bronze-Regenbogenschüsselchen der Nordgruppe eine Datierung in die letzten drei Jahrzehnte vor der Zeitenwende<sup>58</sup>.

Der Verbreitungsschwerpunkt der den Häduern zugeordneten Potinmünze mit Tier und Torques kann wegen ihrer Seltenheit nur mit Vorbehalt in den ostfranzösischen Départements Nièvre und Côte d'Or festgestellt werden<sup>59</sup>. Gleichfalls entzieht sich der Typ mangels gut dokumentierter archäologischer Befunde vorerst einer genaueren zeitlichen Fixierung. Völlige Unsicherheit hinsichtlich Herkunft und Chronologie herrscht dagegen beim Typ „Männchen im Knielauf“<sup>60</sup>.

Das Massalia-Obol vom Limburgerhof wird von Brenot in die Zeit zwischen ca. 410 (?) und 385 v. Chr. datiert<sup>61</sup>. Das Auftreten solcher Exemplare in mittel- und spätlatènezeitlichen Zusammenhängen ist in der Tat nichts ungewöhnliches, wie das Grab von Vevey (LT C1, ca. 260/50 bis 220/10 v. Chr.)<sup>62</sup> und drei Gräber von der Berner Engehalbinsel belegen, die in das späte LT C2 und D1a nach Rieckhoff (um 150 v. Chr.) gehören<sup>63</sup>. Aber auch aus viel späteren archäologischen Befunden, wie etwa den Belagerungsgräben von Alesia (52 v. Chr.)<sup>64</sup>, sind Stücke bekannt, wodurch ihre lange Anwesenheit in Gallien verdeutlicht wird.

Im Spätlatènekontext eher selten anzutreffen sind republikanische Münzen. So befanden sich unter den über 500 Einzelfunden<sup>65</sup> von Manching lediglich sieben Exemplare der römischen Republik<sup>66</sup>. Dagegen sind Münzen aus dieser Zeit, auch solche des 2. Jahrhunderts v. Chr., in augusteischen Zusammenhängen durchaus die Regel<sup>67</sup>. Ob der römische Denar noch in der Spätlatène- oder erst in augusteischer Zeit an den

Fundplatz vom Limburgerhof gelangte, kann nicht entschieden werden. Weitgehend gesichert ist lediglich seine Datierung in das Jahr 136 v. Chr.

Neben den 182 Leukerpotins stammen vom Limburgerhof nur noch drei weitere Typen, die als einheimisch angesehen werden können. Der Rest, und das ist immerhin ein Viertel des Gesamtaufkommens<sup>68</sup>, muß als ortsfremd betrachtet werden. Münzen aus Nord- und Ostfrankreich sowie der Schweiz, Hessen, Württemberg und Bayern kommen an diesem Fundplatz zusammen.

Weiterhin lassen sich zwei Zeithorizonte innerhalb der Funde feststellen. Der ältere umfaßt den überwiegenden Teil des Materials und gehört in die Stufe LT D1 (ca. 150 bis 85 v. Chr.). Ein jüngerer, vertreten durch das Regenbogenschüsselchen der Nordgruppe, die Aduatuker-Kleinbronzen und wahrscheinlich den abgegriffenen Republikdenar, kann in augusteische Zeit gesetzt werden. Die Funde weisen also eine Lücke von ca. 60 Jahren auf, was für einen Schatzfund äußerst ungewöhnlich wäre.

## Vergleich mit anderen Funden aus Depots, Siedlungen und Heiligtümern (Tab. 2)

Ein Vergleich des Komplexes mit Depotfunden aus Frankreich und Deutschland zeigt kaum Übereinstimmungen, da die Schätze hinsichtlich der Metalle zumeist sehr einheitlich zusammengesetzt sind. Horte bestehen in der Regel aus Münzen vorwiegend eines Edelmetalls. Ausnahmen bilden die seltenen Mischfunde, deren Vertreter in Deutschland aber allenfalls eine Kombination von Gold und Silber beinhalten<sup>69</sup>, denn Depots mit Potinmünzen kamen dort bislang nicht zutage. Etwas näher an den Befund vom Limburgerhof kommen einige Deponierungen aus Frankreich<sup>70</sup> (siehe Tab. 2), da sie Edelmetalle zusammen mit Potin bzw. Bronze enthalten, doch fehlen auch hier gute Übereinstimmungen. Die Mischung sämtlicher Metalle, wie sie

58 N. ROYMANS/W. VAN DER SANDEN, Celtic Coins from the Netherlands and their Archaeological Context. Berichten van de Rijksdienst voor het Oudheidkundig Bodemonderzoek (Amersfoort) 30, 1980 (1983) 173–254, bes. 210 fig. 16.

59 Zur Verbreitung A. BLANCHET, *Traité des monnaies gauloises* (Paris 1905, Neudr. Bologna 1971) 250 Anm. 1; C. BRENOT/S. SCHEERS, *Catalogue des monnaies massaliètes et monnaies celtiques du Musée des Beaux-Arts de Lyon* (Louvain, Lyon 1996) 80 Nr. 372. Je fünfzehn Exemplare existieren allein vom Mont Beuvray/Nièvre (J. DÉCHELETTE, *Inventaire général des monnaies antiques recueillies au Mont Beuvray de 1867 à 1898*. Rev. Num. 4. Ser. Nr. 3, 1899, 129–172, bes. 157 Nr. 80) und aus der Siedlung „Les Bolards“ bei Nuits-Saints-Georges/Côte d'Or (J.-P. LE DANTEC, *Monnaies gauloises recueillies sur le site des Bolards*. Le manuscrit de Louis ROUX. Rev. Arch. Est et Centre-Est 23, 1972, 45–47, bes. 47).

60 ALLEN (wie Anm. 23) 100 f. Nr. S561.

61 BRENOT/SCHEERS (wie Anm. 59) 30 (Gruppe II/12).

62 POLENZ (wie Anm. 10) 89 ff. Nr. 19; 105; 130 Tab. 2.

63 Ebd., 52 ff. Nr. 1–3; 109 f.; 130 Tab. 2.

64 COLBERT DE BEAULIEU (wie Anm. 10) 73 Nr. 169 (2 Exemplare).

65 KELLNER (wie Anm. 10) Nr. 1–125; 417–796.

66 Zwei Denare und fünf Bronzemünzen: KELLNER (wie Anm. 10) Nr. 122–125; 794–796.

67 Gute Beispiele hierfür sind die Münzreihen von Augsburg-Oberhausen (M. R.-ALFÖLDI/P. R. FRANKE/H.-J. KELLNER/K. KRAFT/H. KÜTHMANN, *Die Fundmünzen der römischen Zeit in Deutschland*. Abt. I: Bayern. Bd. 7: Schwaben [Berlin 1962] Nr. 7011) oder Haltern (M. R.-ALFÖLDI [Hrsg.], *Die Fundmünzen der römischen Zeit in Deutschland*, Abt. VI: Nordrhein-Westfalen. Bd. 4: Münster [Berlin 1971] Nr. 4057).

68 Unter Vernachlässigung der nichtidentifizierbaren Aes-Münzen, der späten Kleinbronzen der Aduatuker sowie des Regenbogenschüsselchens der Nordgruppe, des römischen Denars und des Massalia-Obols.

69 Genannt seien hier die Depots von Schönaich (silberne Kreuzmünzen zusammen mit einem Au-Regenbogenschüsselchen), Langenau (silberne Quinare und ein Au-Regenbogenschüsselchen), Neuss (Silberquinare und goldene Regenbogenschüsselchen) und Mardorf (Au-Regenbogenschüsselchen mit Nauheimer Quinaren).

70 Das Depot von Houssen setzte sich aus ca. 150 KALETEDOY-Quinaren und 15 Sequanerpotins zusammen: D. F. ALLEN, *The Houssen hoard at Colmar*. Rev. Belge Num. 122, 1976, 79–85 Taf. 3–5. – Ein ähnliches Bild zeigt der Fund von Bourbon-Lancy, der aus Quinaren und mindestens einem Sequanerpotin bestand: ROSSIGNOL, *Monnaies des Édues*. Mém. Soc. Édienne 8, 1879, 207–233, bes. Taf. 1. – Der Hort von Hussigny-Godbrange dagegen bestand aus Silberquinaren (darunter auch der Nauheimer und Marberger Typ), Potinmünzen, einer großen Anzahl Kleinbronzen (darunter ein Aduatuker) sowie römischen Mün-

die Fundstelle vom Limburgerhof lieferte, spiegelt m. E. keinesfalls die Zusammensetzung eines Hortes wider. Vielmehr liefern Fundinventare aus spätlatènezeitlichen Siedlungen die besten Parallelen, wie etwa Basel-Gasfabrik und der Kegelriß, die große Affinitäten zum Limburgerhof zeigen.

Aus dem Vergleich in Tab. 2 wird weiterhin deutlich, daß in Siedlungen meist ein bestimmter Anteil an subärsen Münzen vorhanden ist, was im Falle von Depots weitgehend ausgeschlossen werden kann. So sind beispielsweise aus den großen bayerischen Goldschätzen keine gefütterten Regenbogenschüsselchen, wie sie von der hier besprochenen Fundstelle stammen, bekannt; gleichwohl kamen Parallelen in den Siedlungen von Manching, Berching-Pollanten, dem Karlstein, Wallendorf („Kasselt“), dem Heidetränk-Oppidum sowie auf dem Hradišt von Stradonice zutage<sup>71</sup>. Plattierte Silbermünzen kommen etwas häufiger in Depotfunden vor, doch stellen die in Tab. 3 ausgewählten Horte keineswegs eine repräsentative Auswahl dar, sondern sämtliche dem Verfasser bekannten Silberschätze aus Deutschland und der Schweiz, die Exemplare mit Bronze- oder Eisenkern enthalten. Die Mehrheit der Silberschätze weist jedoch keine gefütterten Münzen auf. Zieht man dennoch einen Vergleich, so zeigt sich bei den Siedlungen ein Trend zu höheren Anteilen subärsen Stücke am Edelmetallaufkommen (nur zwei unter 10 %) als bei den Deponierungen, bei denen diese Rate nur in einem Fall über 10 % liegt (Burvagn mit 14 %). Der Limburgerhof mit 16,67 % tendiert auch bei dieser Gegenüberstellung eher in den Bereich der Siedlungen. Die beiden oben herausgearbeiteten Zeithorizonte und der damit verbundene große chronologische Hiatus in der Münzreihe des Limburgerhofes sind Phänomene, die im allgemeinen bei Hortfunden nicht festgestellt werden können<sup>72</sup>. Dagegen weisen Siedlungsplätze durchaus bisweilen solche Lücken im lokalen Münzumschlag auf, die zumeist auf eine Unterbrechung der Besiedlung schließen lassen. Ein derartiger Ablauf kann beispielsweise im Falle von Sierentz nachgewiesen werden. Die Siedlung weist ebenfalls einen LT-D1-zeitlichen Münzumschlag auf, der abbrach und erst wieder im Zuge einer frühen römischen (Neu-)Besiedlung aufgenommen wurde<sup>73</sup>.

Weiterhin ungewöhnlich wäre in einem Depot der hohe

Anteil fremder Münzen, die aus den unterschiedlichsten Regionen stammen. Der Vergleich der Münztypen vom Limburgerhof mit einigen ausgewählten Siedlungen (Tab. 4) zeigt starke Verbindungen zum Rheinknie bei Basel, wohin die Sequanerpotins des Typs A1, die 1/4-Statere mit Rad, die KALETEDOY-Quinare und die Massalia-Obol-Imitationen weisen. Weiterhin bestehen Kontakte in den bayerisch-württembergischen Raum, worauf das Vorkommen von Kreuz-Quinaren der Typen Dühren, Schönaich und „mit Ringel“ sowie glatter Regenbogenschüsselchen hindeutet, nach Hessen – was durch den Nauheimer Typ belegt wird – und auch nach Nord- und Ostfrankreich (LT 9155; LT 7417; Häduerpotin mit Tier und Torques).

Neben den Münzen stammen vom Limburgerhof aber auch zwei vierspeichige „Rouelles“ aus Bronze mit Durchmesser von 16 mm und 12,5 mm<sup>74</sup>. Aufgrund ihres häufigen Auftretens in nordfranzösischen Heiligtümern<sup>75</sup> werden sie oft als Anzeiger für ein solches gewertet<sup>76</sup>. Andererseits können sie in kleinen Mengen aber auch als gewöhnliche Siedlungsfunde gelten, da sie an derartigen Fundorten nicht selten vertreten sind<sup>77</sup>. Funde von Gußformen für Rouelles aus Besançon<sup>78</sup> und Stradonice<sup>79</sup> sowie von Halbfabrikaten aus

zen: SCHEERS (wie Anm. 8) 884 Nr. 44. – Goldmünzen zusammen mit Leuker- und anderen Potinmünzen sowie Kleinbronzen und Bronze-„Rouelles“ kamen zusammen im Fund von Boviolles vor: SCHEERS (wie Anm. 8) 876 Nr. 16.

71 Manching: KELLNER (wie Anm. 10) 130 (Nachträge); Nr. 50; 53; 524–525; 529–530; 534–535; 539–541. – Berching-Pollanten: KELLNER (wie Anm. 10) Nr. 946; 948–949. – Karlstein: mündl. Vortrag 1997 von B. Overbeck auf dem Num. Kongr. in Berlin. – Wallendorf: GILLES (wie Anm. 51) Nr. 73, 80. – Heidetränk-Oppidum: R.-ALFÖLDI (wie Anm. 51) Nr. 1145, 56. – Stradonice: J. L. PİC, *Le Hradischt de Stradonitz en Bohême* (Leipzig 1906) 17 Nr. 21 Taf. II, 20.

72 Gut nachvollziehbar sind zeitlich kontinuierliche Münzspektren an Funden mit genau datierbaren römischen Münzen, wie beispielsweise dem Depot von Lauterach, das eine durchlaufende Münzreihe von 189/180 bis 117/116 v. Chr. enthielt. Vgl. dazu DEMBSKI (wie Anm. 44) mit weiterer Literatur.

73 Zu den Münzen und den Befunden von Sierentz siehe A. BURKHARDT, *Les monnaies celtiques de Sierentz et de Haute-Alsace*. 2. Étude analytique et numismatique. *Cahiers Alsaciens Arch.* 37, 1994, 73–99; G. WEBER-JENISCH, *Der Limberg bei Sasbach und die spätlatènezeitliche Besiedlung des Oberrheingebietes*. *Materialhefte zur Arch. in Baden-Württemberg* (Stuttgart 1995) 157 f. Nr. 69.

74 EHREND/HORN (wie Anm. 2) Nr. 276–277.

75 Beispielsweise im Heiligtum von Villeneuve-au-Châtelot (Aube), wo mehr als 70000 dieser Rädchen gefunden wurden. Siehe dazu J. PIETTE, *Le site des „Grèves“ à La Villeneuve-au-Châtelot (Aube)*. In: J.-L. BRUNAUX/K. GRUEL (Hrsg.), *Monnaies Gauloises découvertes en fouilles. Dossier de Protohistoire 1* (Paris 1987) 211–235, bes. 221. – Die grundsätzlich kultische Bedeutung der Rädchen wird auch durch die Weihinschrift an Jupiter auf einem Exemplar aus dem römischen Tempel von Bieure, Matagne-la-Petite/Belgien, das allerdings in das zweite Jahrhundert n. Chr. datiert, bestätigt. Sie lautet: „IOVI OPTIMO MAXIMO“. Siehe dazu *L'archéologue* 31, Aug.-Sept. 1997, 56 Abb. – Zum Amulettsymbol der Rouelles: M. J. GREEN, *The Wheel as a Cult-Symbol in the Romano-Celtic World with Special Reference to Gaul and Britain*. *Collection Latomus* 183 (Brüssel 1984) bes. 101; D. VAN ENDERT, *Die Bronzefunde aus dem Oppidum von Manching*. *Ausgr. in Manching* 13 (Stuttgart 1991) 15 ff.

76 D. KRAUSSE, *Der „Kasselt“ bei Wallendorf (Kreis Bitburg-Prüm)*. *Befestigung, Siedlung und Heiligtum keltisch-römischer Zeit*. *Trierer Zeitschr.* 59, 1996, 17–78, bes. 36 und 50, vermutet aufgrund des Vorkommens von Rouelles in der Siedlung ein Heiligtum vorort.

77 Beispielsweise in Manching (VAN ENDERT [wie Anm. 75] Nr. 93–103; 111–122), Basel-Gasfabrik (A. FÜRGER-GUNTI/L. BERGER, *Katalog und Tafeln der Funde aus der spätkeltischen Siedlung Basel-Gasfabrik*. *Basler Beitr. Ur- u. Frühgesch.* 7 [Derendingen 1980] 66 Taf. 9, 124–135), Trier (GILLES [wie Anm. 25] 56 Nr. 65, 18–22; 227 Nr. IV), Boviolles (L. MAXE-WERLY, *Notice sur l'oppidum de Boviolles [Meuse]*. *Mém. Soc. Nat. Ant. France* 38, 1877, 276–292, bes. 287; 289 ff.), La Tène (CASTELIN [wie Anm. 20] Nr. 980–986) und Stradonice (J. L. PİC [wie Anm. 71] Taf. X, 24–25. 27–40).

78 J.-O. GUILHOT/C. GOY (wie Anm. 32) 154 Nr. 145. 149.

79 PİC (wie Anm. 71) Taf. 58, 31.



Dalheim<sup>80</sup>, die noch durch Gußkanäle verbunden sind, belegen sogar eindeutig, daß diese Objekte dort produziert wurden. Daß es sich bei dem Fundplatz am Limburgerhof um eine Siedlung und nicht um eine Kultstätte handelt, legt auch der Vergleich mit den Fundmünzenspektren einiger Heiligtümer nahe (Tab. 2). Der dortige Anteil an Potinmünzen bleibt in jedem Fall unter 40 % und erreicht somit nie die hohen Werte, die die Siedlungen, einschließlich dem Limburgerhof, geliefert haben. Genau umgekehrt sind die Verhältnisse bei den geprägten Bronzemünzen, deren Anteil bei den Heiligtümern oft weit über 40 % liegt, die Siedlungen dagegen übersteigen diesen Wert sehr selten.

Als Teil eines typischen Fundspektrums einer spätlatènezeitlichen Siedlung können die 26 Ringperlen und Ringe aus Bronze<sup>81</sup> angesehen werden. Allein aus Manching stammen 64 Ringperlen (Durchmesser 11–16 mm) und 107 Bronzeringe (13–52 mm)<sup>82</sup>, aber auch in anderen Siedlungen stellen sie keine Seltenheit dar<sup>83</sup>. Äußerst rar dagegen sind sogenannte Bronze-„Datteln“<sup>84</sup>, in denen Castelin Gewichte erblicken möchte<sup>85</sup>. Aufgrund ihres Vorkommens in La Tène<sup>86</sup> können sie ebenfalls als Siedlungsfunde betrachtet werden.

## Ergebnisse

Die eingehende Analyse des Fundmaterials vom Limburgerhof und dessen Vergleich mit anderen Fundstellen erbrachte starke Argumente dafür, darin nicht wie bisher einen Depotfund, sondern vielmehr das Inventar von Einzelfunden auf dem Gebiet einer spätlatènezeitlichen Siedlung zu erblicken. Die Möglichkeit eines vom Pflug zerstreuten Hortes ist dadurch sehr unwahrscheinlich geworden. Allenfalls das einheitliche Münzbild sowie der gleichmäßige Korrosionsgrad eines Teils der Leukerpotins könnte auf eine gemeinsame Niederlegung dieser Stücke deuten. Doch gibt es für diese Exemplare wie auch für die übrigen Funde keine zwingenden Argumente für eine solche Erklärung.

Nach Ausweis der Münzen kann die Besiedlung am Limburgerhof grob mit der Phase LT D1 (nach Rieckhoff ca. 150 bis 85 v. Chr.) gleichgesetzt werden; möglicherweise ist ihr Beginn schon innerhalb der Stufe LT

C zu suchen, obwohl es dafür derzeit keinerlei Hinweise gibt. Die vorgeschlagene Besiedlungsdauer, und speziell der Abbruch der Siedlungstätigkeit, findet Bestätigung in den neueren Forschungen von D. G. Wigg zum Ende der Münzgeldwirtschaft am Mittelrhein, die gezeigt haben, daß die Prägung einheimischer wie auch der Zustrom fremder Münzen nach Hessen und in die Pfalz in LT D2a keine Fortsetzung finden<sup>87</sup>. Erst nach einer längeren Unterbrechung ist am Limburgerhof in augusteischer Zeit wieder eine Siedlungstätigkeit zu beobachten, in der sich mit großer Wahrscheinlichkeit die Anwesenheit römischen Militärs widerspiegelt<sup>88</sup>.

Die Analyse des Münzspektrums ergab einen sehr hohen Anteil von ca. 23 % fremder Münzen im Fundgut. Starke Kontakte sind zum Oberrhein und zum Rheinknie bei Basel sowie nach Württemberg und Bayern auszumachen. Aufgrund der verkehrsgeographisch günstigen Lage der Siedlung am Zusammenfluß von Rhein und Neckar möchte Verf. darin weitreichende Handelsverbindungen nach Süden und Osten entlang der beiden Flüsse erblicken<sup>89</sup>. Der Fundplatz am Limburgerhof könnte hierbei als Umschlagplatz für den Kauf und Verkauf sowie für das Umladen von Waren gedient haben. Deren weiterer Weg rheinabwärts und anschließend entlang der Mosel nach Westen wird durch die Anwesenheit von Treverer-Quinaren („eckige Nase“, Marberger Typ) angedeutet; für die andere Route entlang des Mains Richtung Heidetränk-Oppidum kann der Quinar vom Nauheimer Typ als Indiz herangezogen werden.

Strabo und Caesar beschreiben solche wichtigen gallischen Handelsplätze, wie z. B. Cabillonum (Châlons-sur-Saône), wo Waren aus dem Umland für den Export konzentriert sowie Importe verteilt wurden<sup>90</sup>. Ihrer Lage an den Wasserstraßen kam dabei eine nicht zu unterschätzende Bedeutung zu. In diesem Zusammenhang muß natürlich auch an die Funktion derartiger Plätze als Zollstation gedacht werden, nicht zuletzt, weil in der antiken Literatur vielfach Mauten für die Benutzung von Verkehrswegen Erwähnung finden<sup>91</sup>. Münzen, und speziell fremde Münzen, könnten also nicht nur beim Kauf von Waren, sondern darüber hinaus bei der Bezahlung derartiger Zölle eine Rolle gespielt haben.

Natürlich kann dieses durch Lesefunde gewonnene Bild der Siedlung am Limburgerhof noch nicht als abschließende Bewertung betrachtet werden. Weiteres Material, vielleicht auch die eine oder andere Aufdeckung von Siedlungsstrukturen durch planmäßige

80 R. WEILLER, *Monnaies antiques découvertes au Grand-Duché de Luxembourg IV* (Berlin 1990) Nr. 65, 24–25; 66, 2–4.

81 EHREND/HORN (wie Anm. 2) Nr. 250–275.

82 VAN ENDERT (wie Anm. 75) 23 Nr. 131–194 (Ringperlen): die Ringperlen sind Teil des spätlatènezeitlichen Frauenschmucks, die die mittellatènezeitlichen Glasperlen ablösen. Ebd., 104 Nr. 623–729 (Ringe): für die bronzenen Ringe ist eine „vielfältige Verwendung“ vorstellbar.

83 VAN ENDERT (wie Anm. 75) 23, nennt die SLT-Siedlungen Stradonice, Heidetränk-Oppidum, Altenburg-Rheinau und Breisach-Hochstetten. Weitere Funde beispielsweise in Basel-Gasfabrik (FURGER-GUNTI/BERGER [wie Anm. 77] Taf. 9, 157–174; 10, 175–178) und Bern-Engelhalbinsel (R. BACHER, *Bern-Engelhalbinsel. Grabung 1983* [Bern 1989] Taf. 48, 1–11).

84 EHREND/HORN (wie Anm. 2) Nr. 278–279.

85 CASTELIN (wie Anm. 29) 145.

86 CASTELIN (wie Anm. 20) Nr. 976–978.

87 WIGG (wie Anm. 12) 386; 393.

88 Dazu ebenfalls WIGG (wie Anm. 12) 393 f.

89 Zur herausragenden Bedeutung von Flüssen als Verkehrswege in der antiken Literatur: D. TIMPE, *Der keltische Handel nach historischen Quellen*. In: K. DÜWEL/H. JANKUHN/H. SIEMS/D. TIMPE (Hrsg.), *Untersuchungen zu Handel und Verkehr der vor- und frühgeschichtlichen Zeit in Mittel- und Nordeuropa I* (Göttingen 1985) 258–284, bes. 260 f.

90 Dazu ebenfalls TIMPE (wie Anm. 89) 267 f.

91 Dazu siehe TIMPE (wie Anm. 89) 262 f. (Flußzölle); 269 (Verpachtung von Zöllen); 276 f.

Verbr. <sup>92</sup>	M. <sup>93</sup> Nom. <sup>94</sup>	Gruppe	Typ	Nummer bei Ehrend/Horn
griech.	1 O	Massalia (ca. 410?–385 v. Chr.)	M (BRENOT/SCHEERS [wie Anm. 59] 30 Gruppe II/12)	Nr. 5
röm.	1 De	Röm. Rep. (136 v. Chr.)	CRAWFORD (wie Anm. 47) Nr. 238/1	Nr. 280
BW/BY	1 1/4-St	Regenbogensch. (glatt)	Manching V A	Nr. 4 (subärat)
BW/BY	2 1/4-St	Regenbogensch. (glatt)	Manching V A	Nr. 246–247 (subärat)
W-D	1 1/4-St	Regenbogensch. (Nordgruppe)	Manching IX C (BUCHENAU <sup>95</sup> Nr. 13; Beiz.: A/A)	Nr. 245 (Billon)
NO-F/RP	2 1/4-St	Mediomatriker?	Morville (LT [wie Anm. 18] 8967)	Nr. 1–2 (Elektron)
O-F/CH	1 1/4-St	Philipper	Ostgallien unbest./Stern (LT 8916)	Nr. 3 (Elektron)
O-F/CH	3 1/4-St	Philipper	Rad/Pferd I. (SCHEERS, Péronne <sup>96</sup> Nr. 85)	Nr. 34 (Bronze); 35; 42 (Billon)
O-F/CH	7 1/4-St	Philipper	Rad (SCHEERS, Péronne Nr. 85 od. LT 8920)?	Billon: Nr. 36; 39; 41; 43; Bronze: Nr. 37–38; 40
O-F/CH/ SW-D	15 Q	KALETEDOY		Massiv: Nr. 6; 9–20. Subärat: Nr. 7; 8
BW/BY	1 Q	Kreuzmünze	Schönaich I	Nr. 24
BW/BY	1 Q	Kreuzmünze	Schönaich?	Nr. 25 (subärat)
BW/BY	1 Q	Kreuzmünze	Dühren	Nr. 22
BY	1 Q	Kreuzmünze	Ringel (KELLNER [wie Anm. 10] Nr. 518)	Nr. 21
BW/BY	1 Q	Kreuzmünze		Nr. 23 (subärat)
HE	1 Q	Nauheim	LT 9388	Nr. 31
RP/Lux.	1 Q	Marberger Typ (Ringel)	CASTELIN (wie Anm. 20) Nr. 1109–1112	Nr. 32
RP/Lux.	1 Q	Treverer	eckige Nase (LT 9401)	Nr. 33
O-F/CH	2 O	Massalia-Imit. (Basel-Gasfabrik 1.A)	S-Locken/Kopf I. (BMC II <sup>97</sup> S457)	Nr. 26–27 (stgl.)
O-F/CH	2 O	Massalia-Imit. (Basel-Gasfabrik 2.B)	S-Locken/Kopf I.	Nr. 28–29
Einzelst.	1 O	Massalia-Imit. (Limburgerhof)	Verrohung	Nr. 30
NO-F/RP	2 P	Leuker	Ia	Nr. 44–45
	41 P	Leuker	Ib	Nr. 46–63; 65; 68–70; 72–77; 79–91
	33 P	Leuker	Ic	Nr. 93–94; 96–99; 101; 103–112; 114–129 (gleiche Patrizie?: 123–124; 126–127)
	6 P	Leuker	Id	Nr. 130–134; 281
	32 P	Leuker	Ig	Nr. 137–144; 146–150; 153–156; 159–166; 168–173; 175
	10 P	Leuker	Ih	Nr. 176–185
	10 P	Leuker	Ij	Nr. 187–196
	1 P	Leuker	Ik	Nr. 186
	31 P	Leuker	I	Nr. 64; 66–67; 71; 78; 92; 102; 113; 135–136; 145; 151–152; 157–158; 167; 174; 197; 201; 206–208; 211–212; 214; 216; 220–224
	11 P	Leuker		Nr. 100; 199–200; 202–204; 209–210; 213; 215; 217
	5 P	Leuker?		Nr. 95; 198; 205; 218–219
NO-F	2 P	Leuker	Diana/Lilie (LT 9155)	Nr. 229; 231
O-F	1 P	Häduer?	Tier/Torques (BRENOT/SCHEERS [wie Anm. 59] Nr. 372)	Nr. 237
CH/	7 P	Sequaner	A1/1	Nr. 225; 227–228; 232–233; 235–236
SW-D	3 P	Sequaner	A1/1?	Nr. 226; 230; 234
N-F	2 P	Senonen	Strubbelkopf (LT 7417)	Nr. 238–239
?	1 P	Männchen im Knielauf	ALLEN (wie Anm. 23) Nr. S561	Nr. 240
O-F	1 P	Lingonen	Fischblasen (LT 8329)	Nr. 241
B/NW-D	1 KB	Aduatuker?	4 Beine (LT 8868)	Nr. 242
	2 KB	Aduatuker?	4 Beine (LT 8868)?	Nr. 243–244
	3 AE	Keltisch		Nr. 248–249; 283

Tab. 1 Die Fundmünzen vom Limburgerhof.

92 Verbreitung: bei den verwendeten Abkürzungen handelt es sich im Allgemeinen um offizielle Länder- und Bundesländerkennzeichen. Himmelsrichtungen werden davor gestellt und sind mit einem oder zwei Buchstaben abgekürzt (z. B. NO = Nordost).

93 Menge.

94 Nominal: AE = Kupferlegierung, Nom. unbekannt; De = Denar; KB = Kleinbronze; O = Obol; P = Potin; Q = Quinar; 1/1-St = Vollstater; 1/4-St = Viertelstater.

95 H. BUCHENAU, Ein Fund von Regenbogenschüsselchen in Bochum. Bl. Münzfreunde u. Münzforsch. 43, 1908, 3935–3936.

96 S. SCHEERS, Les monnaies gauloises de la collection A. Danicourt à Péronne (France, Somme). Cercle d'Études numismatiques, travaux 7 (Bruxelles 1975).

97 D. F. ALLEN, Catalogue of the Celtic coins in the British Museum. With supplementary material from other British collections, vol. 2: Silver coins of north Italy, south and central France, Switzerland and south Germany, ed. J. KENT/M. MAYS (London 1990).

Art <sup>98</sup>	Bem. <sup>99</sup>	Fundort	Au/EL	Au/EL/ sub.	Ag/Bill.	Ag/sub.	P	AE	Materialgrundlage
D	r	D-Limburgerhof, LU, RP	1	1	12	2	80	4	EHREND/HORN (wie Anm. 2)
D	vo	F-Boviolles („Châtel“ 1867), Meuse	8				77	15	SCHAEERS (wie Anm. 8) 876 Nr. 16
D	nivo	F-Hussigny-Godbrange (1926), Meurthe-et-Moselle			12		16	72	SCHAEERS (wie Anm. 8) 884 f. Nr. 44
D	vo	F-Houssen, Ht-Rhin			91		9		ALLEN (wie Anm. 70)
D	v	F-Bourbon-Lancy, Saône-et-Loire			93		7		ROSSIGNOL (wie Anm. 70)
S	r	CH-Basel-Gasfabrik, BS	1	1	14	2	81	1	BURKHARDT (wie Anm. 10)
S	r	D-Ehrenstetten, Gde. Ehrenkirchen (Kegelriß), FR, BW		2	12	2	84		BURKHARDT (wie Anm. 10)
S	r	F-Saint-Dié (La Bure), Vosges			18		82		Bull. Soc. philomatique Vosgienne 69, 1966, 5-51; ebd. 76, 1972, 21-31; Mitt. Hist. Ver. Pfalz 75, 1977, 5-13 Taf. 1-9 Arch. Schweiz 19/3, 1996, 109
S	r	CH-Mont Vully, FR			20		80		
S	r	D-Kirchzarten (Tarodunum), FR, BW	4		31	3	62		BURKHARDT (wie Anm. 10)
S	r	CH-La Tène, NE	6		31		62	1	Études Celtiques 13, 1973, 477-521
S	r	D-Wallendorf („Kasselt“), BIT, RP	2	2	29		61	6	GILLES (wie Anm. 51); Trierer Zeitschr. 59, 1996, 79-82
S	r	F-Mont Afrique, comm. Flavignerot, Côte d'Or			25		75		Bull. Soc. Française Num. April 1956, 27; Ogam 8, 1956, 318
S	r	F-Tournus, Saône-et-Loire			25	15	55	5	VAUSSANVIN 1985; 1987 <sup>100</sup>
S	v	D-Oberursel-Oberstedten (Goldgrube, Heide-tränk-Opp.), HG, HE	0,33	1	41	1	56	0,33	Germania 55, 1977, 33-63. FMRD V 1 Nr. 1145. WIGG (wie Anm. 12) 395. Mündl. Vortrag Schulze-Forster Titelberg 1998
S	r	D-Manching, PAF, BY	6	2	58	16	16	2	KELLNER (wie Anm. 10)
S	r	F-Mont Beuvray (Larochemillay), Nièvre	0,3		15,15		75,62	8,93	CH. GOUDINEAU/CH. PEYRE, Bibracte et les Éduens (Paris 1993) 136 Abb.
S	r	F-Langres, Hte-Marne (Funde 1860-1867)			10		83	7	Ann. Soc. Num. et Arch. 2, 1867, 42 Tab.
S	r	CH-Basel-Münsterhügel, BS			1	6	83	10	BURKHARDT (wie Anm. 10)
S	r	F-Essalois, Loire			5	5	78	12	Rev. Arch. Centre France 22, 1983, 221-238
S	r	F-Sierentz, Ht-Rhin		3		3	71	23	BURKHARDT (wie Anm. 10)
S	r	F-Ilfurth („Schwarzacker“), Ht-Rhin			19	5	62	14	Cahiers Assoc. Promotion Rech. Arch. Alsace 10, 1994, 139-160
S	r	F-Besançon/Rathausparkplatz, Doubs			4		61	35	GUILHOT/GOY (wie Anm. 32) 122 ff. Nr. 1-165
S	v	D-Martberg (Pommern), COC, RP	2		28		18	52	Bonner Jahrb. 101, 1897, 96-103; SCHAEERS (wie Anm. 8); Jahrb. Kreis Cochem-Zell 1990, 37. GILLES (wie Anm. 51) 52. WIGG (wie Anm. 25) <sup>101</sup>
S	r	F-Ehl, cant. Benfeld, arr. Erstein, Bas-Rhin	21		16		52	11	R. FORRER, Les monnaies gauloises ou celtiques trouvées en Alsace (Mulhouse 1925) 21
S	r	L-Titelberg, Comm. Pétange	0,23	0,23	9	1	18	72	FMRL I-V
H	r	L-Bastendorf („Millewis“)	7	2	47		3	42	FMRL V Nr. 11
H	r	D-Möhn (Nosterberg), Gde. Welschbillig, TR, RP	1		21	3	3	72	GILLES (wie Anm. 51) Nr. 38
H	r	F-Bois-l'Abbé, Seine-Maritime	4,1		19,3		1,5	74,9	L.-P. DELESTRÉE, Monnayages et peuples gaulois du Nord-Ouest (Paris 1996) 35 (bei Edelmetall keine Unterscheidung zw. massiv und sub.)
H	r	F-Morvillers-Saint-Saturnin, Somme	1,74		2,42		4,81	91,03	Ebd., 91 (dto. keine Unterscheidung)
H	r	F-Dompierre-sur-Authie, Somme			4,2		5	90,8	Ebd., 57 (dto. keine Unterscheidung)
H	r	F-Ribemont-sur-Ancre, Somme	5,2		7,8		6,5	80,5	Ebd., 83 f. (dto. keine Unterscheidung)
H	r	F-Chilly, Somme	1				16	83	Ebd., 70 ff. (dto. keine Unterscheidung)
H	r	F-Fesques, Seine-Maritime	1	3	3,7		21,9	70,4	Ebd., 77 f.
H	r	F-Saint-Maur, Oise	0,85		10,05		31,85	57,24	Ebd., 66 f. (dto. keine Unterscheidung)
H	r	F-Vendeuil-Caply („Les Châtelets“), Oise	2,55		5,73		36,3	55,42	Ebd., 46 (dto. keine Unterscheidung)
H	r	F-Estrées-Saint-Denis, Oise	1		2		30,7	66,3	Ebd., 52 (dto. keine Unterscheidung)

Tab. 2 Vergleich der jeweiligen Anteile der Münzmetalle am Gesamtvolumen der Münzen in Depots, Siedlungen und Heiligtümern (alle Werte in %).

98 D = Depot; S = Siedlung; H = Heiligtum.

99 Bemerkungen: r = Funde vom Fundplatz sind repräsentativ; v = Fundaufkommen ist verzerrt; vo = Depot ist vollständig; nivo = Depot ist nicht vollständig.

100 H. VAUSSANVIN, La Tène III en Tournageois. In: L. BONNAMOUR/A. DUVAL/J.-P. GUILLAUMET (Hrsg.), Les Âges du Fer dans la vallée de la Saône (VII-I siècles avant notre ère). Paléoméallurgie du Bronze à l'Âge du Fer. Actes du 7ème colloque de l'A.F.E.A.F. tenu à Rully (12-15 mai 1983). Rev. Arch. Est et Centre-Est, 6ème suppl. (Paris 1985) 119-129; H. VAUSSANVIN, Le site des Sept Fontaines à Tournus (Saône-et-Loire). In: J.-L. BRUNAUD/K. GRUEL (Hrsg.), Monnaies Gauloises découvertes en fouilles. Dossier de Protohistoire 1 (Paris 1987) 236-254.

101 Außerdem: L. REDING, Les monnaies gauloises du Tetelberg (Luxembourg 1972), 236; V. ZEDELJUS, Keltische Fundmünzen vom Martberg. In: Trier - Augustusstadt der Treverer. Ausstellungskat. Rhein. Landesmus. Trier (Mainz 1984) 112-115; 266-269 Nr. 124-125.

Grabungen, müssen den Eindruck noch bestätigen. Gleichwohl deuten die bisherigen Funde an, daß die Bedeutung des Platzes als Knotenpunkt von Handel und Verkehr der von Orten wie Manching oder Basel-Gasfabrik sicherlich in nichts nachsteht.

## Nachtrag

Nach Redaktionsschluß erschien: Y. HECHT/G. HELMIG/N. SPICHTIG/A. BURKHARDT/E. DESCHLER-ERB/P. JUD/M. POUX/K. RICHNER/H. RISSANEN/S. RODEL, Zum Stand der Erforschung der Spätlatènezeit und der augusteischen Epoche in Basel. *Jahrb. Schweizer Ges. Ur- u. Frühgesch.* 82,

1999, 163-182. Die dort vorgebrachten Argumente lassen die Datierung der Basler Siedlungen in einem neuen Licht erscheinen. Die Belegungsdauer der Gasfabrik ist davon zwar nur geringfügig betroffen („vor 120 bis ca. 90 v. Chr.“), hingegen nehmen die Autoren einen längeren Hiatus zwischen den beiden Siedlungen an, so daß die Münzen, die über den Münsterhügel-Horizont („um die Mitte des letzten Jahrhunderts v. Chr.“) datiert werden, zeitlich möglicherweise etwas jünger anzusetzen sind bzw. die über die Gasfabrik datierten Stücke etwas längere Laufzeiten aufweisen können. Grundsätzlich ändert sich jedoch nichts an den hier vorgebrachten relativ chronologischen Feststellungen.

Art	Ort	Edelmet./mass.	Edelmet./sub.	Materialgrundlage
S	F-Sierentz, Ht-Rhin	0	100	wie Tab. 2
S	CH-Basel-Münsterhügel, BS	14,29	85,71	wie Tab. 2
H	F-Fesques, Seine-Maritime	60,87	39,13	DELESTRÉE (wie Tab. 2) 77
S	F-Tournus, Saône-et-Loire	62,5	37,5	wie Tab. 2
S	D-Ehrenstetten, Gde. Ehrenkirchen (Kegelriß), FR, BW	77,78	22,22	wie Tab. 2
S	D-Manching, PAF, BY	78,05	21,95	wie Tab. 2
S	F-Ilfurth („Schwarzacker“), Ht-Rhin	80	20	wie Tab. 2
S	<b>D-Limburgerhof, LU, RP</b>	<b>83,33</b>	<b>16,67</b>	wie Tab. 2
S	CH-Basel-Gasfabrik, BS	83,87	16,13	wie Tab. 2
D	CH-Burvagn (1786), Gde. Conters, GR	86	14	CASTELIN (wie Anm. 20); BURKHARDT/STERN/HELMIG (wie Anm. 10) <sup>102</sup>
S	L-Titelberg, Comm. Pétange	87,16	12,84	wie Tab. 2
H	D-Möhn (Nosterberg), Gde. Welschbillig, TR, RP	88,24	11,76	wie Tab. 2
D	D-Oberursel-Oberstedten (Goldgrube, Heidetränk-Opp.), HG, HE	92	8	wie Tab. 2
S	D-Kirchzarten (Tarodunum), FR, BW	92,31	7,69	wie Tab. 2
D	CH-Balsthal (1839/40?), SO	93	7	CASTELIN (wie Anm. 20)
S	D-Wallendorf („Kasselt“), BIT, RP	93,75	6,75	wie Tab. 2
D	D-Manching (1981/83, Metallsucher), PAF, BY	94	6	KELLNER (wie Anm. 10)
D	CH-Nunningen (1850), SO	96	4	CASTELIN (wie Anm. 20); BURKHARDT/STERN/HELMIG (wie Anm. 10)
H	L-Bastendorf („Millewis“)	97,14	2,86	wie Tab. 2
D	D-Manching (1936 in d. Siedl.), PAF, BY	99	1	KELLNER (wie Anm. 10)
D	F-Lyon (Umgebung, 1845), Rhône	99,35	0,65	S. SCHEERS, <i>Monnaies gauloises de Seine-Maritime. Musée départemental des Antiquités (Rouen 1978)</i>
D	D-Neuses a. d. Regnitz (1979), Gde. Eggolsheim, FO, BY	99,55	0,45	Schweizer Münzbl. 28, 1978, 21-38; KELLNER (wie Anm. 10)

Tab. 3 Anteile subäroter Münzen am Edelmetallaufkommen in Depots, Siedlungen und Heiligtümern (in %).

102 Außerdem: R. FORRER, *Keltische Numismatik der Rhein- und Donaulande*, Bd. 1 (Straßburg 1908, Neudr. Graz 1968) 86; B. OVERBECK, *Geschichte des Alpenrheintals in römischer Zeit auf Grund der archäologischen Zeugnisse. Teil II: Die Fundmünzen der römischen Zeit im Alpenrheintal und Umgebung*. Münchner Beitr. Vor- u. Frühgesch. 21 (München 1973) 179 f. Nr. 88.

Typ	Lim	Bu	BH	BSG	Ta	Ma	He	Wa
Leukerpotin	182	60	3	25	8	37	157	46
KALETEDOY-Quinar	15	9		12	30	9	5	1
Sequanerpotin A1	10		10	14	2	17	4	
1/4-St, Philipper mit Rad	10			4				
O, Massalia-Imitation Typ Basel-Gasfabrik	4			12	3	1		
Aduatuker-KB	3							2
Leukerpotin, Diana/Lilie	2			1				
Kreuzmünze Typ Schönaich	2					38		
1/4-St, Regenbogenschüsselchen Typ V A (glatt)	2					4		
Senonenpotin, Strubbelkopf	2					2	1	
1/1-St, Typ Morville	2						1	
Lingonenpotin, Fischblasen	1	1					2	
Kreuzmünze Typ Dühren (Q u. 1/4-Stück)	1					12		
1/1-St, Regenbogenschüsselchen Typ V A (glatt)	1					5		
Kreuzmünze mit Ringel	1					3		
Nauheimer Typ	1					2	115	
Kreuzmünze, andere	1					2		
1/1-St, Regenbogenschüsselchen Typ IX (Nordgruppe)	1 (Bill.)					1 (EL)	1 (Au)	
Marberger Typ	1						1	7
Treverer-Quinar mit „eckiger Nase“	1							33
Häduerpotin (?) mit Tier und Torques	1							
P, Männchen im Knielauf	1							
O, Massalia	1							
O, Massalia-Imitation Typ Limburgerhof	1							
1/4-St, Philipper mit Stern	1							
Q, Häduer (LT 5138-5252)		1		1		1	1	
Sequanerpotin A2			8	85	44	20	2	1
1/1-St, Philipper mit Rad (CASTELIN [wie Anm. 20] Nr. 866-869)			1	1				
P, Zürcher Typ				5	1	5		
Remerpotin, Bär/Schlange (CASTELIN [wie Anm. 20] Nr. 308-326)				4			4	27
Lingonen-P, Januskopf (LT 8319)				2		1	1	
1/1-Silberstater, Philipper (CASTELIN [wie Anm. 20] Nr. 940-942)				1		1		
O, Mass.-Imit., andere				1				1
1/1- und 1/4-St, Philipper, Ostfrank./CH, andere					4			
O, Massalia-Imitation Typ Tarodunum					2			
Büschelquinar						188	1	
norisches Kleinsilber						150	1	
1/24-Statere						8		
1/1-St, Regenbogenschüsselchen Typ II E (Vogelkopf)						6	1	1
Boier, Gold						5		
Regenbogenschüsselchen, andere						3	1	
Q, Häduer-Imitation (ALLEN, Altenburg, Nr. 126 u.ä. 103)						3		
1/1-St, Regenbogenschüsselchen Typ V D (Kreuz)						3		
1/1-St, Regenbogenschüsselchen Typ II A (Vogelkopf)						2		
1/4-St, Regenbogenschüsselchen Typ II C (Vogelkopf)						2		
Drachme, nordital. Massalia-Imitation						2		
südfranz. „monnaie à la croix“						2		
Gold, andere						2		
Silber, andere						2		
1/1-St, Regenbogenschüsselchen Typ II C (Vogelkopf)						1		1
1/4-St, Regenbogenschüsselchen Typ V D (Kreuz)						1		
1/72-St, Janus 1						1		
Drachme, Allobroger (CASTELIN [wie Anm. 20] Nr. 32)						1		
Q, süddt. (?) Häduer-Imitation (CASTELIN [wie Anm. 20] Nr. 562)						1		
Sequanerpotin C?						1		
Q, Typ mit dem „tanzenden Männlein“							3	
Q, Häduer (LT 4858)							1	
Q, Häduer, DIASVLOS (LT 4871)							1	
Sequanerpotin B							1	
Allobrogerpotin, Seepferd (LT 2935)							1	
Trevererpotin, KAO (LT 8445)								5
Treverer-KB, verschiedene								5
Remerpotin, Männchen/Pferd (LT 8133)								4
1/1-St, Treverer, Auge (SCHEERS [wie Anm. 8] Typ 30)								3
Trevererpotin, 2 Eber (LT 7465)								2
KB, GERMANVS INDVTILLI L.								2
1/1-St, Senonen, „globule à la croix“ (CASTELIN [wie Anm. 20] Nr. 704-709)								1
Q, Sequaner, Q. DOCI. SAM. F. (LT 5405)								1

Tab. 4 Vergleich der Münztypen vom Limburgerhof mit anderen Siedlungen (Angaben in absoluten Zahlen; Lim: Limburgerhof; Bu: Saint-Dié „La Bure“; BH: Breisach-Hochstetten; Ta: Tarodunum; Ma: Manching; He: Heidetränke; Wa: Wallendorf).